



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Ditta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-89. —: Telefon Timisoara 21.88.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontos: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 128.

Arab, Mittwoch, den 4. November 1936

17. Jahrgang.

Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister

Bucuresti. Die Regierung hat den Geszentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister fertiggestellt und wird diesen dem Parlament vorlegen. Die politische Verantwortlichkeit der Minister ist der Verfassung unterstellt. Es werden im einzelnen genau die Punkte angeführt, wann das Gesetz gegen einen Minister Anwendung finden kann. Darunter fallen die absichtliche Verletzung eines Gesetzes, die Irreführung des Parlaments, der Druck auf seine Wahlkörperchaft, die Versuche ein Wahlergebnis zu fälschen, die absichtliche Unterlassung der gesetzlichen Maßnahmen bei der Verfolgung eines unredlichen Beamten. Für die Folgen dieser Vergehen bürgen die Minister auch zivilrechtlich. Der Entwurf enthält weiters sehr strenge Strafbestimmungen für die Zuwiderhandelnden.

270 Milliarden-Defizit im franzöf. Staatshaushalt

Paris. Laut amtlicher Mitteilung schließt der französische Staatshaushalt im Budgetjahr 1936-37 mit einem Fehlbetrag von 27 Milliarden Franken (270 Milliarden Lei). Wien. Einige Wiener Blätter berichten, daß der französische Finanzminister Auriole die Auflegung einer riesenhaften Innenanleihe von 12 Milliarden Franken (120 Milliarden Lei) plane, die zur Ausrüstung der Armee und zur Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsplanes der französischen Regierung verwendet werden soll.

Fürst Starhemberg auf der Hasenjagd in der Bukowina

Bucuresti. Mehrere hauptstädtische Blätter bringen die Nachricht ihrer Cernautier Berichterstatter, daß der Lebemann und abgefägte österreichische Bizekanzler Fürst Starhemberg sich als Gast eines gewissen Kriegskameraden in Bobesti (Bukowina) aufhält. Der „edle“ Fürst fröhnt hier der Jagd, wahrscheinlich zum Troste, weil auch der Duce ihn abgebaut hat.

Radio in den Eisenbahnzügen

Die CFFR beabsichtigt noch im Laufe des Monats in die 1. und 2. Klasse der Schnellzüge Radios einzuführen, freilich gegen ein gewisses Entgelt. Demgegenüber würde die CFFR eine wahrhaftige Kulturmission erfüllen, wenn sie die 3. Klasse der Personenzüge für das arme Volk, das zu Hause über keine Radios verfügt, mit Radios versehen würde, aber selbstverständlich — unentgeltlich, weil die Reichen ohnehin schon alle zuhause Radio haben.

Mussolini an die Weltöffentlichkeit:

Friede mit allen Ländern zum Wohle des Kaiserreiches Italien

Mailand. Mussolini hat am Sonntag nachmittag im Beisein einer ungeheuren Menschenmenge am Domplatz von Mailand anlässlich der 14. Jahreswende des Marsches der Schwarzhemden eine Rede gehalten, die zwar an die Zuhörer, in Wirklichkeit aber an die Weltöffentlichkeit gerichtet war.

Nach einer kurzen Darstellung der faschistischen Bewegung und der bisherigen Ergebnisse übergang Mussolini auf die politische Lage Europas und bezeichnete es als den größten Fehler, daß die Politiker den Frieden Europas durch Erweckung trügerischer Hoffnungen sichern wollen. Eine dieser trügerischen Hoffnungen ist die

Sicherung des Friedens durch Abrüstung. Jedes Land erwartet von dem anderen, daß es mit der Abrüstung beginnen wird und so rüstet kein einziges ab, im Gegenteil jedes Land ist bestrebt, je stärker ausgerüstet zu sein.

Den Völkerbund bezeichnete Mussolini ebenfalls als eine trügerische Hoffnung und sagte, der Völkerbund müsse entweder durch eine Umgestaltung zu einem Machtmittel werden, oder muß er verschwinden. Italien hätte gar nichts dagegen einzuwenden, wenn der Völkerbund verschwindet, denn dieser habe durch die Strafmaßnahmen (Sanktionen) eine „diligentia diabolica contra populo italiano“ (einen teuflischen Eifer gegen das italienische Volk) gezeigt und die Millionen Italiener dem Hungertod preisgeben wollen. Zur Aufrechterhaltung des Friedens sei der Völkerbund keinesfalls fähig.

Mussolini erörterte sodann das Verhältnis Italiens zu den einzelnen Ländern Europas und sprach mit besonderer Wärme über Deutschland, mit welcher Macht bedeutungsvolle Abmachungen abgeschlossen wurden, die beiden Ländern und dem Frieden zum Vorteil gereichen.

Mussolini schloß seine bedeutungsvolle Rede mit dem Ausrufe: Friede mit allen Ländern zum Wohle und Ruhm des Kaiserreichs Italien.



S. Majestät Carol II., Großwostwoe Mihai und Staatspräsident Benes im Militärlager von Milowice.

Frankreich vor schweren Ereignissen.

Leon Blum zwischen zwei Mühlensteinen

Den Kommunisten ist er zu faschistisch und den Faschisten zu kommunistisch. Zahlreiche Fabriken durch Kohlenstreik vom Stillstehen bedroht.

Rom. Der französische Ministerpräsident Blum und seine Regierung kämpfen mit großen Schwierigkeiten und halten sich nur mühsam über der Oberfläche.

Die Kommunisten machen dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, daß er durch Energielosigkeit den Faschisten Vorschub leiste, ja sogar mit ihnen paktiere. Der Kommunistenführer Thorez erklärte, seine Partei unterstütze die Regierung Blum nur deshalb, um die Volksfront nicht zu sprengen.

Auf Seiten der gemäßigten Sozialisten, Kleinbürger und besonders auf Seiten der Faschisten wieder beschuldigt man Blum und seine Regierung der übertriebenen Kommunisten-

freundlichkeit. Die Blum Regierung hängt und langt zwischen zwei Mühlensteinen, die sie jeden Augenblick zermalmen können.

Paris. Durch den Streik der Kohlengrubenarbeiter stehen zahlreiche Fabriken vor der BetriebsEinstellung. Die Regierung hat demzufolge angeordnet, daß 1500 Waggons zum Export bestimmte Kohle aus den Hafentstädten schleunigst an die von Kohlennot bedrohten Fabriken geschickt werden sollen.

Paris. Die feindliche Haltung der kommunistischen Partei und die zunehmende Streikbewegung zwingt die Regierung zu energischem Vorgehen gegen die Kommunisten.

Kollektivvertrag der Arader Textil-Arbeiter erneuert

Arab. Zwischen der hiesigen Textilfabrik und deren Arbeitern kam ein neuer Kollektivvertrag zustande, der bis 1. November 1937 anläuft. Der wichtigste Punkt dieses Vertrages ist, daß allen Arbeitern ein Kredit bis zur Höhe ihres zweiwöchigen Lohnes gewährt wird.

Weizen 450 Lei / in Kanada

Newport. Die Regierung von Kanada hat für den Weizen den Minimalpreis von 90 Cent pro Bushel festgesetzt. Das entspricht in unserem Geld und Maß 450 Lei pro Meterzentner. Falls dieser Preis im freien Verkauf unter 90 Cent fallen sollte, wird der Preis behördlich auf 87.0 pro Bushel, also 440 Lei pro Meterzentner gehalten.

Bis zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreisen kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 18. Bankanstelle des „Mercur“

Kurze Nachrichten



König Karl spendete anlässlich seines Prager Besuchs 10.000 Tschechoskronen (50.000 Lei) für die Stabtruppen.

Der bekannte Araber Baumeister Josef Frid, der eine ganze Reihe von öffentlichen Bauten und größeren Zinshäusern in Arabbaute, feierte im Kreise seiner Angehörigen und zahlreicher Freunde das 70. Geburtstagfest.

Der Bauer Georg Farlag in der Gemeinde Petresti fand seine Gattin in den Armen eines Burschen und tötete die Ungetreue durch einen Messerstich.

Das Syndikat der Gastwirte von Stadt und Komitat Arab hält am 16. November nachmittags 5 Uhr im Araber Gewerbeheim eine außerordentliche Generalversammlung.

Das 8 einhalbjährige Kind des Resthaer Kaufmanns Eugen Zauber wurde von einem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß es in einigen Stunden starb.

Der gewesene Außenminister Titulescu wird seine Tätigkeit als Professor der Universität Bucuresti im nächsten Schuljahre wieder aufnehmen.

Eine Abordnung der polnischen Bergwerkarbeiter verlangte vom Ministerpräsidenten Sklabkowski die Einführung der 6-stündigen Arbeitszeit in den Gruben.

In Galatz wurde der Bäckermeister Michael Mandanis, seine Gattin, drei Gehilfen und ein Lehrling ermordet. Die Mörder raubten die Wohnung aus und entkamen unerkannt.

Der englische Pilot Wallison hat die Strecke Newyork-London in 19 Stunden 15 Minuten durchfliegen.

Die tschechische Flugzeugfabriken bauen dem Großwojwoden Mihai ein kleines Flugzeug mit dem Namen „Baby“ zum Geschenk.

Bei einem Zusammenstoß zwischen finnischen und russischen Grenztruppen wurde ein russischer Soldat getötet und ein zweiter schwer verwundet.

König Eduard VIII. empfing den Führer des deutschen Frontkämpferverbandes, den Prinzen von Koburg, und mehrere Mitglieder des Verbandes in Kubieng.

Im Karstgebiet von Herzegowina tobte ein Sturm von solcher Stärke, daß ein leerer Lastzug aus den Schienen geworfen wurde. Fünf Eisenbahner fanden den Tod.

In der Gemeinde Dol Mat (Dobrudscha) wurden zwei kleine Mädchen während des Spieles in einer Sandgrube verschüttet und erstickten.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat verboten, daß in der Zukunft in der Eisenbahn gebettelt oder mit Artikeln gehandelt wird.

Der Breslauer Radiosender sendet Dienstag, am 2. November abends 8 Uhr ein Hörspiel mit dem Titel „Hier spricht Eisenbürger“.

Landwirtschaftsminister Rogora versicherte den Kbn. Frh. Conneri auf seine Intervention, daß nach dem 3. November Östlich und Westlich nur mehr aus Wein erzeugt werden dürfen, demzufolge Aussicht ist, daß unsere Weindauern ihre Weine mindestens zur Ostigerzeugung verkaufen können.

Sind Gemeindeversicherungen mit Privatgesellschaften gültig?

Timisoara. Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden, ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen bei der Versicherungskasse des Innenministeriums gegen Feuerschaden zu versichern. Es gibt aber Gemeinden, die außerdem auch mit einer privaten Versicherungsgesellschaft eine Versicherung abschließen. Sowohl wäre die Sache in Ordnung. Nun aber wurden die Beschlüsse jener Gemeinden, die auch bei einer privaten Gesellschaft Versicherungen abschließen, angefochten. Die Versicherungskasse des Innenministeriums appellierte an das hiesige Verwaltungsgericht und verlangt die Annullierung dieser Beschlüsse, da die Gemeinden ausschließlich mit der Versicherungskasse des Innenministeriums die Versicherung gegen Feuerschaden abschließen dürfen. Die interessierten Gemeinden haben dagegen einen andern Stand-

punkt. Sie sind der Auffassung, daß sie, falls sie der Versicherungspflicht der Versicherungskasse des Innenministeriums gegenüber Genüge leisten, freies Recht haben, auch andere Versicherungen abzuschließen. Es handelt sich übrigens um eine ganze Reihe von Gemeinden, die interessiert sind, d. h. gegen deren Beschluß von der Versicherungskasse des Innenministeriums Einspruch erhoben wurde. Hauptsächlich aber handelt es sich um Sebertiner Gemeinden. Diese schlossen vorwiegend mit der Versicherungsgesellschaft „Nationala“ Feuerversicherungen ab und zwar auf Anraten der Präfektur. Das Verwaltungsgericht hat in dieser Angelegenheit noch keine Entscheidung getroffen und wird voraussichtlich den diesbezüglichen Bescheid am 11. November erbringen.

Joandaer Landwirt verurteilt

Der Joandaer (bei Neupetsch) Landwirt B. Milobanov hatte sich so weit vergessen, daß er von einem wegen rückständiger Steuer gepfändeten Gegenstand das Amtssiegel herunterriß. Nachher reute ihn die Tat und er zahlte den Steuerrückstand aus. Das Bezirksgericht verurteilte ihn trotzdem zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe. — Der Timisoaraer Gerichtshof hat die Gefängnisstrafe aufgehoben und verurteilte Milobanov zu 2000 Lei Geldstrafe.

Heute Abend werden Sie eine Freude haben, wenn Sie für Ihre schmerzenden Füße ein Bad mit erstem St. Rochus-Fuß-Salz nehmen. Sofortige Erleichterung tritt ein. Anschwellungen, Stechen verschwinden wie auf einen Zauberstab, die Füßneraugen werden so weich, daß Sie mit der Hand entfernt werden können. Sie können auf einem Platz stehen, oder stundenlang gehen, ohne irgendwelche Schmerzen zu verspüren.

STAATLICHE KLASSENLOTTERIE. Beim neuen Ziehungsplan gewinnen mehr als die Hälfte der Nummern 77.917 Gewinne im Werte von Lei 289,132.196. — Die zwölfte Lotterie beginnt am 15. November 1936. Mit einem doppelten Los können Sie Lei 12,000.000. — gewinnen Der Verkauf der Glückslose hat schon begonnen! Verlangen Sie Aufklärung von den Kollektoren.

Einseitige Kameradschaft führt zur Ernüchterung in Paultsch

Wie man uns aus Paultsch schreibt, waren kürzlich auch aus Arab einige „Kameraden“ in der Gemeinde und lobten sich so sehr als Gemeinnützer, daß selbst dort einige junge Leute Lust bekamen sich als Kameraden zu ihnen zu bekennen. Gastfreundlich, wie unsere Schwaben schon sind, wurden die Herrschaften aus Arab bei Bauern einquartiert, gut beköstigt und hatten gewiß keinen Grund zur Klage, als sie wieder in ihr alltägliches Leben nach Arab zurückkehrten. Als nun die Trauben reif wurden und bewertet werden mußten, erinnerten sich die Paultscher Bauernjünglinge, ihrer Araber Kameraden und setzten große Hoffnungen darauf, daß sie bei diesen gewiß übernachteten kö-

nnen, wenn sie mit Trauben auf den Araber Markt kommen. Groß war aber die Ueberraschung der Bauernjungen, als sie in Arab von den Kameraden sehr kühl empfangen und abends angewiesen wurden, daß sie mit hungrigem Magen im Deutschen Haus (das übrigens das Wert der sogenannten „Alten“ ist) auf dem Fußboden schlafen können. Die Paultscher Jungen sind nun zum Teile kurt und ein Teil der „Fußbodenschläfer“ hat von der einseitigen „Kameradschaft“ der Städter, die vom Herumbagabundieren leben und sich in den Dörfern bei den Bauern einquartieren und verköstigen lassen, genug.

Gemeindevorstand wegen Beleidigung des Staates verhaftet

Cernauti. Im Restaurant Serfas in Jastabna hatten sich mehrere Personen versammelt. Unter ihnen befand sich auch der Gemeindevorstand Cornel Radoni, der verschiedene Reden vor den Anwesenden zum Vortrage brachte und dann eine deutschfreundliche Ansprache an die Versammelten hielt, die er mit den Worten „Gebet Gott, daß das deutsche Wappen über Rumänien leuchte“, schloß. Auf Grund dieser Rede, wurde der Notar von der Cernautier Staatsanwaltschaft verhaftet.

Verschärfung der Fremdenkontrolle

Samt der neuen Regierungsverordnung betreffend Kontrolle der Ausländer müssen jene Ausländer, die einen Beruf in Rumänien ausüben wollen, vorher eine Begutachtung vom Handels- oder Arbeitsministerium einholen. Das Gesuch um die Aufenthaltsbewilligung ist an das Innenministerium zu richten, welchem die Begutachtung beizulegen ist. Gesuche von Ausländern, die keinen Beruf ausüben, sind direkt an das Innenministerium zu richten. Das Ministerium pflegt auch dann, wenn im Gesuch die Bewilligung nur auf eine kürzere Zeit verlangt wird, ein Jahr zu bewilligen.

Kommt ein strenger Winter?

Der bekannte schwedische Meteorologe J. B. Sandström sagt für alle Länder östlich des Atlantischen Ozeans für dieses Jahr einen außerordentlich strengen Winter voraus, und zwar auf Grund folgender Beobachtungen: 1. Eine ungewöhnlich viele Vereisungen in den nördlichen Ländern. 2. Die sehr frühzeitige Abwanderung der Gase ins Meer. 3. Die Tatsache, daß das Schneehuhn schon Mitte September sein schneeweißes Feder-

kleid angelegt hat, was sonst erst tief im Oktober der Fall ist. 4. Das Wasser sich sehr tiefen Röhren machen usw. Tiere und Pflanzen, so erklärte Professor Sandström, haben einen wunderbaren Instinkt für einen kommenden strengen Winter. Wir wissen zwar immer noch nicht, woher sie diesen Sinn haben und wo er in ihnen funktioniert, aber ihr Verhalten ist bisher immer noch völlig untrügerisch gewesen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob denn die Menschheit niemals von dem unheilvollen Nützlichkeitswahn geheilt sein wird? Sowie der neueste Ausweis des Völkerbundsekretariats beweist, wurden in den letzten 11 Jahren folgende Summen zu Nützlichkeitszwecken verausgabt: im 1925: 3.5, 1926: 3.6, 1927: 3.8, 1928: 4, 1929: 4, 1930: 4.3, 1931: 4.3, 1932: 4.2, 1933: 4.4, 1934: 4.9 und 1935: 5.4 Milliarden, insgesamt 46.4 Milliarden Goldbollar, in Gel umgerechnet 9200 Milliarden. Gerabezu unvorstellbare Summen verausgabt die Menschheit zur Beschaffung von Mitteln der Selbstvernichtung. Kein Geld, keine Arbeitslosenplage würde es auf Erden geben, wenn die Menschheit sich zur gemeinsamen Aufbaubarbeit vereinen und nicht zum Zerstoren rüsten würde.

— Welch traurige Erwerbszustände in Polen herrschen müssen, da mehrere Gefängnisleitungen mit Gesuchen überfüllt werden, in welchen Arbeitslose bitten, man möge ihnen Unterkunft im Gefängnis geben, wofür sie zur Leistung jedweder Arbeit bereit sind. Einige schreiben offen, daß es im Interesse der Ruhe und Sicherheit stehe, wenn man es ihnen ermöglicht, auf ehrliche Weise ins Gefängnis zu gelangen, als daß sie, von Hunger und Kälte getrieben, durch Verübung von Straftaten amtlich ins Gefängnis geraten.

— Die Leitungen der Strafanstalten können natürlich die Gesuche verzweifeltesten Menschen nicht berücksichtigen. Das Gefängnis ist nur eine Herberge für Verbrecher, nicht aber für solche, die es erst werden wollen. Die Arbeitslosen müssen sich durch Verübung von Straftaten um die Wohlfahrt verdient machen, vom Staat mit Quartier und Kost versorgt zu werden.

— Über den kaum glaublichen Fall von finsternem Aberglauben, der vor dem Gerichtshof in Bakk enthielt wurde. Der Schafhirt L. Georgutu in der Gemeinde Aldinegi hatte vor einigen Monaten einen 9-jährigen Knaben mit sich zu den Schafen genommen. Selbster war der Knabe verschwunden. Der Hirt gab an, daß der Knabe sich von ihm verabschiedete und sagte, daß er nach Hause gehe. Man forschte nach dem Knaben vergeblich. Einige Wochen später fand man dann den Knaben als Leiche in einer Felspalte. Die Leiche war stark verwest und es fehlte der linke Arm. Der Hirt wurde verhaftet und gestand nach kurzem Zeugnen, daß er den Knaben in einen Abgrund stieß und ihm nachts den linken Arm abschchnitt. Auf Befragen des Gerichtsvorgängers, warum er die Morbidat begangen habe und die Leiche verweste, enthielt der Angeklagte ein grauenhaftes Bild von geistigem und moralischem Untermenschentum. Da ihm bekannt sei, sagte er, daß derjenige, der den Arm eines Ermordeten bei sich trägt, ohne Furcht vor Entbehrung rauben und stehlen kann, tötete er den Knaben und schnitt ihm einen Arm ab, um durch Diebstahl und Raub reich zu werden. — Eine Anzahl von Zeugen bestätigte unter Eid, daß der Glaube an die Wunderkraft der Totenhand unter dem Banbdoll als unausrottbarer Aberglaube lebt. — Das Gericht mußte die gefällige Beschränktheit und den Wahnglauben als mildernden Umstand gelten lassen und verurteilte den Hirt zu 8 Jahren Kerker. — Dieser und so viele andere Fälle mühten die Behörden doch endlich dazu bewegen, die gefällig so zurückgebliebene Bevölkerung neuerlicher Gebiete aufzuklären, anstatt die netzliche Aberglaubenslehre der aufgeklärten und fortschrittlichen Deutschen durch Unterdrückung des Unterrichtes in der Muttersprache teils mit List teils mit Gewalt anzupfropfen.

Deutsche Beteiligung am Bahnbau in Abessinien

Berlin. Wie aus wohlunterrichteter Quelle verlautet, sind bei den Verhandlungen zwischen Graf Ciano und den deutschen verantwortlichen Stellen sehr wichtige Vereinbarungen betreffend Abessinien abgeschlossen worden, demzufolge Deutschland den Bau von Eisenbahnlinien in Abessinien übernimmt und weitere wichtige Konzessionen wirtschaftlicher Natur erhalten soll. Diese Bahnen werden aber nicht nur wirtschaftlichen Interessen dienen, sondern auch aus militärischen Gesichtspunkten angelegt werden.

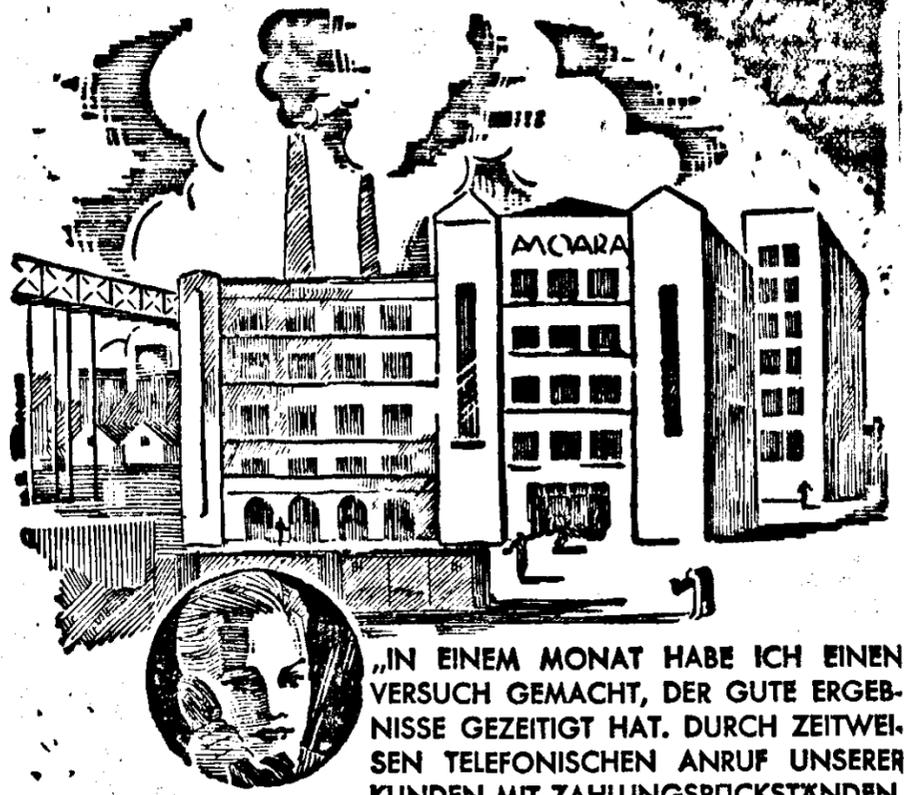
Zadarlacher Landwirt freigesprochen

Der Zadarlacher Landwirt Matthias Neff hatte sich vor dem Krader Gerichtshof gegen die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Laut der Anklage sollte Neff von der Witwe Amalia Angele Kleider, Tischtücher und ein Gebetbuch entwendet haben. Der Angeklagte verwarf die sich gegen den Verdacht des Diebstahls Frau Angele sagte aus, daß sie Neff nicht des Diebstahls beschuldigt, sondern sie wisse nur auf die Tatsache hin, daß die Gendarmen im Hause Neffs jene Gegenstände gefunden habe, die ihr Eigentum bilden, während die Angehörigen Neffs erklärten, daß die gewissen Gegenstände nicht fremdes Gut sondern ihr Eigentum sind. — Das Gericht hat Neff mangels an Beweisen freigesprochen.

Richtervahl in Cheglevici.

Wie uns aus Reglewichhausen berichtet wird, wurde an Stelle des verstorbenen Richters Josef Wambach der Landwirt Josef Günther zum Gemeinderichter gewählt.

POMPIER
der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rande
Krad Str. 50/51



„IN EINEM MONAT HABE ICH EINEN VERSUCH GEMACHT, DER GUTE ERGEBNISSE GEZEIGT HAT. DURCH ZEITWEISEN TELEFONISCHEN ANRUF UNSERER KUNDEN MIT ZAHLUNGSRÜCKSTÄNDEN, HABEN WIR EINE MUHELOSE, RASCHE EINTREIBUNG DER SCHULDEN ERMÖGLICHT.“

Jetzt ist dieser Versuch zum System geworden.

Dies sagte uns der Leiter eines grossen Petroleumunternehmens, das in der Provinz eine zahlreiche Kundschaft besitzt. Bei Petroleum stellen Transaktionen grosse Beträge dar — der Verdienst ist gering und das Kapital muss arbeiten. Daher müsste das System, die im Zahlen säumigen Kunden manchmal telefonisch zu mahnen, von immer mehr Unternehmungen angewandt werden, denn es hat sehr gute Erfolge gezeitigt. Der interurbane Telefondienst hat

auch in anderer Hinsicht grosse Bedeutung. Tatsächlich stellen die Telefongespräche ausser dem persönlichen Besuch die beste Methode zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Kunden, dar. Einige Worte am Telefon, geben diesen Verbindungen eine persönliche Note, lassen sie enger und freundschaftlicher erscheinen. Benützen Sie den interurbanen Telefondienst zur Beschleunigung Ihres Inkassos, zur Vermeidung von Missverständnissen, zur Stärkung der Verbindungen!

SOCIETATEA ANONIMA ROMANA DE TELEFONE

Wegen 500 Lei Steuerschuld eine Familie ins Unglück gestürzt

Wie bei uns die Steuern eingetrieben werden

Aus Timisoara wird gemeldet: In der Gemeinde Partos (bei Banloc) ereignete sich beim Steuerentzügen ein bedauernswerter Fall. Als der Exekutor Valerius Ciurel begleitet von Gendarmen im Hause des Bauern Georg Strigu erschien, um wegen einem Steuerrückstand von 500 Lei Pfändungen vorzunehmen, kam es zu einem schweren und blutigen Zusammenstoß zwischen dem Bauern, dessen Sohn, Tochter, Schwiegertochter und Gattin einerseits und dem Exekutor, dem Ortswachtmeister Paul Kusmir und den Gendarmen andererseits, in dessen Verlauf der Gendarmeselbweibel Kusmir entwaффnet, zu Boden gerissen und blutig geschlagen wurde, während der Exekutor und die Gendarmeselbweiben mit Holzhacken bedroht und im Schach gehalten wurden.

Die Bauern konnten nur mit schwerer Mühe überwältigt und verhaftet werden, der Feldweibel Kusmir aber lag 8 Tage lang im Timisoaraer Militärspital und mußte nach dieser Behandlung noch einen zweiwöchigen Krankenurlaub nehmen, weil er bei der Auferstehung ernsthafte Verletzungen erlitten hatte.

Die Familie Strigu hatte sich nun vor dem Gericht wegen Gewalttätigkeit gegen behördliche Personen zu verantworten.

Die Angeklagten gaben an, daß der Exekutor um jeden Preis in ihre Wohnstube eindringen und von dort ihre Sonntagskleider mitnehmen wollte, obzwar der Hof voll war mit Pfügen, Eggen u. sonstigem landwirtschaftlichen Gerät, welches ihm nebst dem ganzen Viehbestand als Pfand für die geringe Steuerschuld angeboten wurde. Er hatte es aber lediglich auf die Kleider abgesehen und wollte mit Gewalt in die Wohnung eindringen, wobei sich er und die Gendarmen der Hände und Gewehr-Ledern bedienten.

Was sie hernach taten und wodurch

er jetzt unter Anklage gestellt wurden, sei nur Selbstwehr gewesen.

Beim Verhör des klägerischen Exekuturs Ciurel kam es, als dieser sich den Angeklagten gegenüber zu vorlaut benahm, zu einer scharfen Zurechtweisung des Klägers durch Senatspräsident Tigoiaru, der nicht umhin konnte, zugleich auch darauf zu verweisen, daß ähnliche Prozesse zumeist aus Mangel an Intelligenz und Verständnis der Exekutivorgane den Steuerträgern gegenüber zustandekommen.

Die Tagelohnung mußte zwecks Vorladung einiger neuen Zeugen für den 12. November vertagt werden.

Das sie hernach taten und wodurch

Die neuesten Typen 2+1 und 4+1 Radio Super 1937-38
RADIOAPPARATE eingelangt bei
ROBERT GONDA 17, Str. Drakulic Nr. 17.
Vorteilhafte Zahlungsbedingungen! Große Auswahl!

Deutsches Tuchwarenhaus
Richter
Timisoara, I., Eulen. Regels
Ferdinand 8
bringt die neuesten Dessins in Herrenrocken für den Herbst und Winter.

Wittmoos Kapellmeister und Gesangsleiter! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben beim „Wittmoos“-Verlag, Krad, P. Nr. 21.

Der Totengräber

Roman von
Enghar Minger.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das kurze Hervortreten des Mondes, das den Totengräber ungefähr die Sachlage übersehen ließ und den Verfolgern Gelegenheit gab, ihren Mann zu sehen, war auch dem Verfolgten sehr willkommen.

Er war in die finstere Nacht hineingerannt, auf gut Glück immer vorwärts, nicht wissend wohin er lief, nur von dem einen heißen Wunsche erfüllt, den Soldaten zu entkommen, die hinter ihm herjagten. Davon hing für ihn viel ab. Glück, Freiheit, Ehre, Stellung und vielleicht das Leben.

So lange er innerhalb des Reichsbildes der Stadt verfolgt wurde, war es noch gut; er traf ab und zu auf eines der kleinen Dellämpchen, die damals die Straßen Pest's notdürftig beleuchteten, und konnte sich auf diese Weise zurechtfinden und nach rechts und links ausblicken, ob sich kein Ausweg finde, die Verfolger irre zu führen und ihnen zu entkommen. Auch hoffte er, daß diese endlich ermüden würden.

Diese Hoffnung erwies sich aber als eine irrige.

Die Soldaten waren zu sehr erbtüchtig und ließen nicht nach.

Sein Glück war, daß er von vornherein einen großen Vorsprung hatte, der sich, während des für ihn so schrecklichen Wettlaufes nicht verringerte.

Wohl pochte sein Herz gewaltig, sein Atem ging rascher, der Schweiß troff ihm von der Stirne, die Knie drohte ihm zu brechen, aber vermöge der Elastizität, welche die Jugend verleiht, und der Kraft, die dem Willen innewohnt, konnte er gegen die Ermüdung trocken und aushalten.

Wie lange es noch gehen werde? Diese Frage hatte sich ihm schon wiederholt aufgebrängt während der Flucht, aber er bemühte sich, sie zu verschleppen; er wollte nicht daran denken, denn sonst müßte er verzagen.

Seine einzige, letzte Hoffnung war, daß die Verfolger doch auch ermüdet sein müßten, wie er und daß sie es in der unburchbringlichen Finsternis, die im Freien herrschte, denn doch aufgeben würden, ihn zu erreichen.

War dies nicht der Fall, dann mußte er sich verloren geben, denn er kannte wie toll in eine ihm unbekannte Gegend hinein.

Erst das Auftauchen des Mondes orientierte ihn ein wenig.

Er sah den Friedhof vor sich.

Bei dem Anblicke desselben überkam ihn ein unheimliches Gefühl, aber zugleich erhellte ein Hoffnungsschimmer seine Brust.

Er bemerkte, daß die Pforte des Friedhofes offen stand und sah im Rahmen derselben den Totengräber und seinen Knaben.

Wenn es ihm gelang, durch das Tor des Friedhofes zu dringen oder das Gitter desselben zu übersehen, war er vielleicht geborgen.

Von dieser Hoffnung befeelt, spornete er seine Kräfte neu an und jagte in der Richtung hin, wo er das Friedhofsgitter gesehen.

— Da wird jemand verfolgt, sagte der Knabe zu seinem Vater.

— Es scheint so.

— Vielleicht ein Dieb.

— Das dürfte er schwerlich sein, denn die Verfolger sind Soldaten. Wäre es ein Dieb, würden ihn Posten verfolgen.

— Der Arme!

— Still, still, flüsterte der Totengräber, es ist vielleicht ein Unglücklicher, dem zu helfen keine Sünde ist. Die Soldaten waren zu weit entfernt, als der Mond hervortrat und werden uns auch im Eifer der Verfolgung kaum bemerkt haben, dagegen scheint es mir, als ob der Ver-

folgte uns gesehen und seine Schritte direkt auf uns zu gelenkt hätte. Wir wollen uns still verhalten, damit wir den Soldaten nicht durch unser Nebenberraten werden und ihnen vielleicht Auskunft geben müssen, wenn der Verfolgte hier Schutz sucht.

— Wenn es aber ein schlechter Mensch ist, der ein Verbrechen begangen hat? fragte der Knabe leise.

— Dann wird ihn Gott strafen.

Vater und Sohn schwiegen, doch nach einigen Augenblicken sagte Ignaz rasch:

— Hörst Du, Vater, der Verfolgte muß ganz nahe bei uns sein. Ich höre ihn atmen.

— Er sucht vielleicht in den Friedhof zu gelangen.

— Soll ich ihn anrufen? hauchte der Knabe dem Vater zu.

— Nein, ich habe mir's überlegt, wir kimmern uns nicht um das Ganze. Wir treten ihm weder hinderlich in den Weg, noch unterstützen wir ihn. Er soll sehen, wie er weiter kommt.

Damit sagte er den Knaben und wollte ihn mit sich durch das Friedhofstor hineinziehen.

Dieser aber widerstand dem Vater und horchte in die Nacht hinaus, dann rückte er ganz nahe an den Totengräber heran und flüsterte ihm zu:

— Vater, der Verfolgte scheint ganz nahe bei uns zu sein. Ich höre seine Fußstritte nicht mehr, aber ich glaube ihn atmen zu hören und — schau nur, Vater — da glänzen uns zwei Augen entgegen.

— Kimmert uns nicht. Komm!

Er sagte den Knaben heftig am Hocke und wollte ihn fortziehen, um die Friedhofspforten hinter sich abzuschließen, aber Ignaz gab nicht nach und sagte:

— Hast Du nicht selbst gesagt, daß es vielleicht ein Unglücklicher ist, dem man helfen soll?

— Wohl, wohl, brummte der Totengräber in den Bari hinein, man soll den Unglücklichen helfen. Diese Stätte ist das letzte Asyl für alle, die im Leben draußen kein Glück hatten. Das weiß ich am besten.

Die Soldaten mußten viel näher gekommen sein, man hörte jetzt deutlich ein Durcheinander von Reden, dann wurde eine Stimme laut, die rief:

— Sabet rasch und feuert alle fünf zugleich, eine Kugel wird ihn doch treffen und dann hat diese Hege ein Ende.

Die Soldaten blieben stehen, neben das Gewehr nieder schoben mit dem Saboteur die Patronen ins Gewehr.

Der Verfolgte war erschöpft, der Friedhof hatte ihm überdies den weiteren Weg abgeschnitten, er konnte nicht mehr vorwärts.

Das Kommando und die darauf folgende Vorbereitung zum Schusse hörte er mit dem Grausen eines Menschen an, der, zum Tode verurteilt, vor dem Exekutions-Tarret steht, aus dessen Mitte es kein Entrinnen mehr gibt.

Sein Versuch, das Friedhofsgitter zu übersehen, war mißlungen. Er hatte sich an den spitzen Nägeln, die oben aus dem Gitter hervortragten, die Hände wund gerissen, doch er fühlte den Schmerz nicht, der an den zerrissenen Händen brannte, da er dem unvermeidlichen Tode so nahe stand.

— Geloben? fragte eine Stimme.

— Jawohl, antworteten fünf Männer zugleich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leitung des Badarlacer Kompostessorats auf der Anlagebank

Der Kraider Gerichtshof verhandelte vor Tagen die Strafsache von 4 Mitgliedern der Badarlacer Kompostessoratsleitung, die in den Jahren 1933-34-35 aus Eigennutz schwere Mißbräuche zu Lasten des Kompostessorats begangen haben sollen.

Saut der Anklage pachtete der Vizepräsident des Kompostessorats Johann Wagner ein Stück Feld und hat die Pachtsumme nicht beglichen.

Wagner sagte aus, daß er nur einen Teil der Pacht schuldig geblieben sei, da er von einer Mißernte betroffen wurde, so daß das gepachtete Feld beinahe gar nicht brachte.

Gegen den Kassier Andreas Eisele, Schriftführer Josef Ederl und gegen das Ausschussmitglied Thomas Zipfel wurde die Anklage erhoben, daß sie an Futter für die Zuchttiere der Gemeinde bedeutend mehr Hafer, Mais und anderes Futter verrechneten, als tatsächlich verbraucht wurde.

Die Angeklagten bestritten die Verübung von Mißbräuchen und behaupteten, daß die für Futter verausgabten Summen ausschließlich zur Fütterung der Gemeinde-Zuchttiere verwendet wurden.

Der Präses des Kompostessorats Johann Braun und eine Reihe von Zeugen bestätigten die Angaben der Angeklagten.

Notär Julius Kompaß und Gemeinberichter Matthias Pleß bestätigten demgegenüber die Stichhaltigkeit der Anklage.

Der Gerichtshof verpflichtete sodann die Kompostessoratsleitung zur Vorlage der Jahresverrechnungen und vertagte die Verhandlung auf den 16. November.

HERRENSTOFFE

u. Schneiderzugehörte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider

A.-G.

Limsoara L, Piata Bratianu, im Geschäft des röm.-kath. Bischofspalats.

Lovriner Pfarrer / als Anwalt Gottes und Petrasche Lupus

Trotzdem den Prozeß verloren.

Aus Lovrin wird uns geschrieben: Es geschah vor einigen Monaten, als das Märchen von dem sogenannten Wunderhirten Petrasche Lupu in Maglavit noch Nebezugkraft hatte, daß mehrere hiesige Bewohner auf der Gasse ihre Meinung über den Lupismus äußerten.

Der Lovriner Bewohner Partenie Sepehan nahm an dem Gespräch ebenfalls teil und sagte, daß er dem ganzen keinen Glauben schenke, es sei nur eine Sache der Pfarrer, meinte Sepehan, denn er glaube nicht daran, daß Gott mit einem Schafhirten spreche und ihn beauftrage,

daß er Geld sammle usw. Der Mann hatte gesprochen, sowie jeder Mensch mit klarer Vernunft und geradem Sinn sprechen muß. Die Anwesenden pflichteten auch bei und gingen auseinander. Die Kunde von diesem Gespräch drang leider aber bis zu dem prozeßbekanntem Pfarrer Jonescu. Und sowie Gott aus Nichts geschaffen, machte sein Lovriner Statthalter aus Nichts einen Prozeß. Er hatte aber das Nichts mächtig aufgeblasen. Er erhob gegen den rechtfertigenden und gottgläubigen Sepehan die Anklage der Beleidigung von Gott, Kirche und Geistlichkeit.

Damen-, Herren- und Kinder-Sweaters am billigsten bei der

Firma Strasser

Krad, gegenüber dem Stadthaus.

Pfarrer Jonescu hatte als Anwalt Gottes wieder Recht, denn das Gericht hat Sepehan freigesprochen.

In Lovrin wartet man gespannt darauf, gegen wen Pfarrer Jonescu den nächsten Prozeß anstrengen wird?

Millionenprozeß gegen den Staat — wegen 2800 Joch-enteigneten Waldungen

Der Kraider Gerichtshof befaßte sich dieser Tage mit einem Riesenprozeß, der schon länger als 10 Jahre dauert und nun endlich beendet werden soll.

Die in der Gemeinde Ranusa und Ravna wohnhaften Mitglieder der Familie Joja wurden in den letzten Jahren in vielen Fällen bestraft, weil sie aus dem Walde ohne Erlaubnis Holz wegführten. Die Betroffenen gaben bei ihrer Verteidigung an, daß sie berechtigt waren, den Wald auszubeuten, weil er ihr Eigentum bildet.

bezahlten Forstwart. Der Rechtsstreit zog sich Jahrzehnte lang hin.

Der Staat, der in 1922 die Wendheim-Waldungen enteignete, stellte sich auf den Standpunkt, den Wald von dem grundbücherlichen Besitzer übernommen zu haben

und die Jojas seien unberechtigt in das Staatsgut eingebrungen. Die Familie, 120 Mitglieder an der Zahl, hält an ihrer Forderung fest und so entstand eine ganze Reihe von Prozessen zwischen dem Staat und der Familie.

Ein Ahne der Familie hatte der einstigen österreichischen Kaiserin Maria Theresia große Dienste geleistet und erhielt als Belohnung den Adel, sowie den 2800 Joch großen Wald.

Später verkauften einzelne Familienmitglieder ihr Eigentumsrecht an die gräfliche Familie Wendheim, welche bei der Aufstellung des Grundbuches den ganzen Wald auf sich schreiben ließ. Trotzdem bemühten die Mitglieder der Joja-Familie den Wald ruhig weiter und hielten auch einen

Gestern fand vor dem Kraider Gerichtshof wieder eine Verhandlung statt. Der Vertreter der Familie Joja brachte vor, daß die Familie den ganzen Wald mit 2800 Joch beansprucht, weil sie nicht zugestehen, daß die Ahnen ihren Teil an die Familie Wendheim verkauft hätten. Das Gericht wies diesbezüglich die Familie Joja zu einem separaten Prozeß und vertagte die Urteilsverkündung auf den 4. Novemb. z.

Sie ist glücklich,



weil nach einigen Säubern mit echtem St. Rochus-Salz ihre Füße schön wurden, die Fuß-Schmerzen vergingen und die Fühneraugen sofort verschwunden sind. Angeschwollene Knöchel, gekrümmte Füße mit schlechtem Gang verberben gänzlich den guten Eindruck, welchen eine schöne Gestalt und ein angenehmes Gesicht ausüben. Jede Dame kann ihre Knöchel und Füße verschönern und kann in um eine Nummer kleineren Schuhen einhergehen, wenn sie in einem Lador Wasser einige Defagrann von dem altbewährten St. Rochus-Salz auflöst. Dadurch entsteht ein von Ozigen gesättigtes, milchartiges Wasser. In diesem, wie Champagner perlenden balsamischen Fußwasser läßt die Dame ihre Füße 10 Minuten lang weichen. Sofort nach dem Bad tritt eine Erleichterung ein. Die Füße sind wie neugeboren, nicht mehr aufgedunsen, werden geschmeidig und schlank und der Gang ist leicht. Nach mehrmaligem Wiederholen des Badens ist der Fuß gesund, die Schuhe verursachen kein Brennen, das Stechen hat aufgehört und die aufgebrochenen Stellen sind geheilt. Die Fühneraugen und Hautverhärtungen werden weich wie Butter, so daß sie mit der Hand entfernt werden können. Die Wirkung des St. Rochus-Fuß-Salzes ist auch bei erfrorenen Füßen wunderbar. Ein ausgiebiges Badet von Original-Rochus-Fuß-Salz in grüner Verpackung ist billig zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen.

Vom Zug überfahren

Sannicolaul-mare. In der Nähe der Gemeinde Sannicolaul-mare wurde zwischen den Eisenbahnschienen die furchtbar verstümmelte Leiche des hiesigen Einwohners Johann Klein gefunden. Der unglückliche Mann wurde vom Zuge überfahren, jedoch konnte noch nicht festgestellt werden, ob Klein Selbstmord verübte oder aber einem Unglück zum Opfer gefallen ist. Die Staatsanwaltschaft hat die Begleitung der Leiche angeordnet.

Todesfälle.

In Teremia-mare ist im 76. Lebensjahre Martin Schoplocher und Thomas Kupowitsch, 44 Jahre alt, gestorben.

Am 1. Nov. ist Frau Barbara Steiner im 76. Lebensjahre an Herzschlag gestorben.

In Comlosulmare starb die 90-jährige Frau Katharina Bohmüller geb. Kallter.

In Buzbia ist im 75. Lebensjahre der pensionierte Notar Eugen Boroevics mit dem Tode abgegangen und wurde nach Comlosul-mare überführt und dort beerdigt.

In Bariaş ist Peter Neumann im 72. Lebensjahre gestorben.

Große Wärenjagd bei Oberheßen.

Wie aus Bucuresti berichtet wird, wird Ende November in der Umgebung von Oberheßen eine große Wärenjagd unter Teilnahme mehrerer ausländischer Gäste, darunter auch zahlreicher Engländer stattfinden.

Programm des Deutschen Landestheaters in Timisoara.

Am Dienstag, den 3. November, eröffnete unser Deutsches Landestheater in Timisoara seine diesjährige einmonatige Spielzeit mit Shakespeares Lustspiel „Ein Sommernachtstraum“ mit der Musik von Richard Wagner u. Wagner.

Mittwoch, 4. November: „Martha“, komische Oper von Flotow.

Donnerstag, 5. November: „Der gütige Antonius“, humoristische Operetten-Neuheit von Benesch.

„Petroşani“ S. A. R.

Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 2. Telephone 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semlko, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR Apparat für automatische, rationelle
Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Bischof Glondys in Semlac

Wie uns berichtet wird, besuchte der evangelische Bischof Dr. Viktor Glondys auch die Gemeinde Semlac. An der Ortsgrenze wurde der Bischof vom Gemeindevorstand Andreas Gottschick und im Namen der Jugend von Samuel Klamm begrüßt und dann, umgeben von Reitern und begleitet von zahlreichen Wagen, in die Gemeinde geleitet.

Am Dorfanfang stieg der Bischof aus dem Auto und wurde von einem Schulmädchen der ersten Klasse mit einem Blumenstrauß begrüßt. Nun bestieg der hohe Gast eine von vier Rappen gezogene Kalesche, der Jugend- und Gesangsverein bildeten ein Spalier, worauf unter Glockengeläute und Musikklängen sich in die Gemeinde bewegte.

Vor der Kirche angelangt wurde der Bischof vom Ortspfarrer, vom Presbyterium, vom Männergesangs- und Jugendverein, Frauenverein und Mädchenchor sowie einer großen Menschenmenge willkommen geheißen.

Sodann folgte die Messe, wo der hochwürdige Herr Bischof warme Worte an das Volk richtete. Den gesanglichen Teil der Messe besorgte der Gesangsverein.

Nach dem Gottesdienst hat ein gemeinsames Essen stattgefunden. Als Erster sprach der Bischof den Königstrost. Es folgten sodann mehrere Reden, unter welchen die Rede des Pestschaer Oberführers Eugen Imbuzeanu Auffehen erregte, der das Bestreben ablegte, daß er durch persönliche Führung sich von der

Unwahrheit gewisser Anklagen überzeuge, welche einige romantische Blätter gegen Bischof Glondys erhoben hatten.

Nach dem Mittagessen folgte Schul- und Friedhofvisitation. Nachher Presbyterialsitzung und gemeinschaftliches Nachtmahl mit dem Presbyterium. Der Gesangsverein „Brudertreu“, Mädchenchor und Jugendverein brachten dem hochwürdigen Herrn ein schönes Ständchen, wofür der Bischof rührende Worte an die Jugend richtete und den tiefen Sinn des deutschen Liebes erläuterte. Der Bischof zog sich sodann zurück, um der Ruhe zu pflegen. Die Jugend tanzte aber bis in der Frühe.

Der Gemeinde Semlac ist der Besuch eines so hohen Herrn der evangelischen Kirche das erstmalig zuteil geworden. Ein Ereignis, das jedem Ortsbewohner stets in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Banater „Amerikaner“ besucht die alte Heimat.

Wie aus Timisoara berichtet wird, weilt der Chicagoer Großfleischhauer Rudolf Horth bei seinem Bruder Franz Horth in Timisoara auf Besuch. Rudolf Horth verließ vor 26 Jahren seine Vaterstadt Timisoara und ließ sich nach langer Wanderschaft in Chicago nieder, wo er heute über 40 Fleischgeschäfte besitzt. Horth fährt nach kurzem Aufenthalt wieder nach Chicago zurück.

Kaufen Sie Lohse bei

Colectura Oficiala

Kraib. Str. Bratislava No. 2. Postbestellungen prompt durchgeführt.

Winter & Co., Spiegelfabrik, Arad

überledelt am 1. November aus der Str. Joan Calbita No. 39

in die Strada Logalniceanu No. 28

Vor der Ueberledlung tief herabgesetzte Preise! Telefon: 255.

Neueste Damen-

WINTERMÄNTEL, KLEIDER

ARAD

RADÓ

TIMISOARA

Auffallend billige Preise!

Einlaufsstelle der Consum- und Indlektres-Wirtschaft.

Reiche Auswahl!

CELLUREX-POLITUR.

Geleglich gefordert.

In den meisten europäischen Ländern, seit Jahren von den besten Kunstschleifern mit ausgezeichnetem Erfolg bearbeitet, auch in unserm Lande erhältlich!!!

Mit Cellurex-Politur polierte Spiegel haben den schönsten dauerhaften Spiegelglanz, hinterlassen keinen Oelauflage, keine weiche Wasserflecke. Bei Bestellung von Möbeln verlange man, schon im eigenen Interesse, vom Tischlermeister die Garantie

der Wasser- und Alkoholfestigkeit, sowie der Glanzbeständigkeit. Kein anderes Präparat, weder Schellack, noch Spritzpolitur, nur die Cellurex-Politur verleiht diese gesuchten Qualitäten unempfindlich.

Kleinere Hersteller für Romänien
Fritz Schmidt
Kraibitz, Böhmen.

Es sind kaum einige Wochen seit dem Erscheinen der neuen Heizbatterien

Dura-Optima

verstrichen, doch kann schon jetzt festgestellt werden, daß ein derartiges Interesse noch niemals bezeugt wurde. Jeder Radiobesitzer, der sich diese Batterien an Stelle des Akkumulators anschaffte, ist höchst zufrieden, weil vor allem das sehr lästige Nachfüllen wegfällt und niemals ohne Heizstrom bleibt. Die Verwendung dieser Heizbatterien bedeutet größte Bequemlichkeit und Ersparnis. Bestellen Sie sich daher die Dura-Optima Heizbatterien durch Ihren Kaufmann zu besorgen und verlangen Sie Auskunft von der Dura-Werke A. G. Timisoara.

300 Schlosserarbeiten gesucht

Kraib. Das hiesige staatliche Arbeitsvermittlungsbüro sucht 300 Schlosserarbeiten. Arbeitsfucher mögen sich an das neben dem Arbeitsinspektorat wirkende Vermittlungsbüro wenden.

Trauriger Jahrmarkt in Kraib.

Der Kraibler Herbstjahrmarkt ist infolge des anhaltenden Regenwetters total mißlungen. Am Freitag den 30. Oktober herrschte etwas geschäftliches Leben, da das Wetter sich ausgeheitert hatte. Umso schlechter war das Wetter am Samstag und Sonntag. Die bedauerndsten Gewerbetreibenden erlitten schweren Schaden.

Die Gewerbetreibenden und Kaufleute hatten dem Herbstmarkt zwar nicht mit übertriebenen Hoffnungen entgegen gesehen, immerhin erwartete jeder, einen Teil seiner Waren umzusetzen und somit zu verdienen, um auf eine Zeitlang versorgt zu sein. Das vollkommene Fehlschlagen dieser bescheidenen Hoffnungen verursachte große Niedererschlagenheit und Verbittertheit besonders unter den von auswärts gekommenen Marktanten, von denen gar mancher beinahe ohne Geld von Zuhause wegfuhr und nur soviel verkaufte, um seine Kosten zu decken. Auf einen so traurigen Herbstmarkt können sich nicht einmal die Ältesten Leute erinnern.

Trauungen u. Verlobungen

In Biebling wurde Johann Fischer mit Fräulein Katharina Berth getraut. Weiter haben sich in Biebling verlobt: Jakob Groß mit Fräulein Eva Blum, Philipp Mähler mit Fräulein Barbara Roth, Peter Komber mit Fräulein Eva Susann, Johann Gerhardt mit Fräulein Margareta März und Konrad Roth mit Fräulein Margareta Gerber.

In Bariaş hat sich der Junglandwirt Franz Biel mit Fräulein Elisabeth vermählt.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Blauzeile 97.

Mittwoch, den 4. November 1936.

Bucuresti: 18 Schallplatten, 19.15, 21.20 und 22.45 Konzert, 22.10 Gesang, 22.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14.15, 17, 19.25, 20, 21.15, 23.30 und 24 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 16.15 und 22.15 Schallplatten. — Wien: 8.25, 13, 14.10, 15, 17.05 Schallplatten, 12.25 Stunde der Frau, 23.25 Steber. — Budapest: 13.05, 19.45 und 23.20 Konzert, 24 Schallplatten, 14.30 Klaviermusik und Gesang.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Bucuresti: 18, 19.15, 21.20 und 22.45 Konzert, 20.20 Schallplatten, 21. Gesang, 22.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14.15, 17, 19.25, 20, 21.15, 23.30 und 24 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 16.15 und 22.15 Schallplatten. — Wien: 8.25, 13, 14.10, 15, 17.05, 18.30, 21.15, 23.30 und 24.15 Konzert, 8.25, 11.50 und 14.45 Schallplatten. — Budapest: 13.05, 18.30, 21.10, 22.30, 23.45 Konzert, 14.30 Gesang.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleine Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Eisenlöcher, Wagnerholz, fertige Sohle und Felgen liefert: Walbelgentümer Martin Wiesner, Arad, Str. Dragoș-Boda Nr. 12.

Schön möbliertes Zimmer, mit Badzimmereinrichtung, bei deutscher Familie (evtl. samt ganzer Verpflegung), im Zentrum der Stadt Arad, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

„Alles nach Buch“ darf in keiner besseren Fälschung. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Wohlfühl“-Verlag, Arad, Piata Pievel 2.

Für Weihnachten die schönsten Schmuckfächer von ewigem Werte, sowie Uhren in riesiger Auswahl, am billigsten bei **Koloman Hartmann, Juwelier, Arad, Winorzien-Palais.**

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Wagonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: **Gummerich Szabo, Holzhandlung, Apova (Sub. Timis-Lorintal).**

Schön möbliertes Zimmer, Parterre, mit separatem Eingang, zu vermieten. Arad, Str. Constantin No. 20.

Bedientin oder junge Frau, hübsche Erscheinung, mit guter Bezahlung, Wohnung und ganzer Verpflegung gesucht. Bucuresti, Clemenceau Nr. 14, I. Etod.

Junger Kommis, der die Spezialewarenbranche versteht, gesucht. D. Holländer, Sibiu, Kleiner Ring.

Mädchen für alles findet sofort Aufnahme in Arad, Str. Marasesti 21.

Staubfrau wird im Hotel „Schwarzer Adler“, Cernault, gesucht.

30 Stück Chem. Fachbücher wegen Todesfall zu verkaufen. Adresse in der Administration des Blattes.

Absolvent der Höheren Kom. Handelsschule zu Arad, militärfrei, mit einer mehrmonatigen Bandpraxis, sucht Stelle als Kanzlist, Reisender, Aufseher oder Verkäufer. Spricht romanisch, deutsch und etwas ungarisch, kann auch Maschinenshreiben. Anträge unter Chiffre „Ernst“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Ein Schuhmachergeselle findet Dauerposten. Dortselbst wird ein Lehrling nebst ganzer Verpflegung aufgenommen. Adresse: **Willy Schwalbe, Schuhmacher, Aradul-nou, Hauptgasse 200.**

2 Stück Ober, 7 Monate alt, große Portüre, simultantisiert, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Hans Philipp, Crucenti (Sub. Arad).

Witwe, 32 Jahre alt, mit schönem Heim, sucht legale Verbindung mit katolischem, intelligentem Herrn. Antritten unter „Repräsentant“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Zu verkaufen: Robbmotor, stehend, 16.20 HP, Lei 25.000; Mas-Ringel-Lager-Drehmaschine, Orig. Mas-Bolomobil, Impl. Garnitur, Lei 160.000; Hobberr-Klanton Orig. Bolomobil, 10 Atmosphären, aus dem Jahre 1914, Lei 85.000; Hobberr Orig.-Kutter-Bolomobil, Lei 70.000. Näheres bei Subwog Kovacs, Arad, Piata Luther Nr. 3.

Altenheimchen, vertrauenswürdiges Mädchen, das auch kochen kann, für 1. November zu einer Familie von 2 Personen gesucht. Adresse: **Kaur, Arad, Bulev. Regina Maria 17, I. Etod. Arad.**

Diät. Kinderärztin empfiehlt sich zu ärztlichen Kindern. Gibt auch Klavierunterricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Mäntel, Blumenbestickte, für Bucuresti gesucht. Offerte an: **Wieser, Bucuresti, Valcoleanu No. 20, erbeten.**

Neues Haus, 3 Zimmer, Küche, Speis, mit Nebengebäude, zu verkaufen. Arad-Gal, Str. Naniana 20.

Wort- und Federlampf zwischen Jorga u. Maniu

Bucuresti. „Neamul Romanesc“, das Blatt des Universitätsprofessors Jorga, berichtet über eine Sitzung der Rumänischen Akademie, in der Jorga die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf eine unzulässige Behauptung Manius bei der Festversammlung in der „Römischen Arena“ lenkte und zwar, daß „durch die Vereinigung die Rumänen aus dem Ardeal vom Joch der Ungarn, die Rumänen aus der Bucovina vom österreichischen Joch, die Bessaraber von der Tyrannei des Zarismus und die Rumänen aus dem Altreich von der Herrschaft der Fanarioten befreit worden sind.“ Jorga fügte hinzu: Maniu sei Ehrenmitglied der Akademie. Damit berattete Jorga sich seinerseits vermieben wer-

den, möge man ihn auffordern, an den Sitzungen der Akademie teilzunehmen. Er werde dabei elementare Dinge lernen, die ihm noch nicht bekannt sind.

Professor Lupasch unterstützt die Ausführungen Jorgas mit dem Hinweis darauf, Maniu hätte bei einem Vortrag im Radio gesagt, daß sich die Wünsche des Romäentums dank der rumänischen Armee zu 33 Prozent, dank der Unterstützung der Verbündeten zu 33 Prozent und dank dem Glück gleichfalls zu 33 Prozent erfüllen konnten.

Das nationalgarantistische Blatt „Patria“ in Cluj protestiert gegen die gehässige Verdrehung der Rede Manius.

Jahrplan der Arad-Timissoarer CFR-Autobusse

Wie wir bereits berichteten, hat die Arader Zentrale der CFR-Autobusse den Verkehr eröffnet. Der Fahrplan derselben ist wie folgend zusammengestellt: Abfahrt von Arad nach Timisoara um 5.30, 8.11, 11.30, 13.10, 17 und 20 Uhr. Von Timisoara nach Arad um 5.30, 9, 11, 14, 17.30 u. 20 Uhr. Von Arad nach Pecica-Nablac um 9, 15 u. 18, von Nablac-Pecica nach Arad um 5.30, 6.30 u. 13, von Arad nach Oradea um 7.30 u. 16 und von Oradea nach Arad um 6.30 und 16 Uhr. Auf den Nebenlinien verkehren die Autobusse wie folgt: von Chisinau-Eris nach Arad um 6.30 und 7.30, von Arad nach

Chisinau-Eris um 15 und 16 Uhr. Die Passagiere die nicht in Arad, Timisoara oder Oradea aufsteigen, haben ihre Fahrkarten beim Schaffner zu lösen. Die Fahrpreise sind folgende: Arad-Timissoara 88 Lei, Arad-Pecica-Nablac 83 und Arad-Oradea 175 Lei. Jeder Reisende hat das Recht Gepäck bis zu 20 kg gebührenfrei mit sich zu nehmen; nach weiteren 20 kg ist auf den Strecken Arad-Timissoara und Arad-Pecica-Nablac 21 Lei, auf der Strecke Arad-Oradea 41 Lei zu entrichten. Das Höchstgewicht des Gepäcks darf 60 kg nicht überschreiten.

SPORT

Ergebnisse von Sonntag:

A-Liga:
 Ripensla-Subentus 6:2 (3:0)
 CSM-UNCFR 2:1 (1:1)
 Victoria-Gloria 1:0 (1:0)
 Venus-Universitatea 6:3 (4:0)
 CFR-Unirea-Tricolor 5:0 (0:0)

B-Liga:
 CSM-Crai Iovan 9:1 (3:0)
 Rovine-Gribita-Wohlfühl 3:1 (0:1)

C-Liga:
 Progresul-Minerul 3:1 (1:0)
 UDR-CSM 2:0 (2:0)
 Electrica-Olimpia 2:0 (1:0)
 CSM-Politehnica 1:0 (0:0)

Erstklassige Meisterschaft in Timisoara:

Galvani-Fratella 1:1 (1:0)
 Kultur-Venus 2:2 (2:1)
 Pavia-Freiburg 4:3 (2:3)
 CFR Staruinta-Unirea 1:0 (0:0)

Erstklassige Meisterschaft in Arad:

Transilvania-SSA 1:0 (1:0)
 Intelegere-Ultra 2:0 (1:0)
 Sparta-Subentus 6:1 (2:1)
 Falsoah-Unirea 3:2 (0:1)
 UCA-CMA 4:0 (3:0)

Zweitklassige Meisterschaft in Arad:

Litanus-Slabia 1:0 (1:0)
 Kulturul-Virtutea 4:0 (1:0)

Probingergebnisse:

Sugo. Germania-CSM Iomb. 3:0 (1:0)
 Oradea. Electrica-Chinezul 4:2 (3:2)
 Berar-Staruinta Salonta 2:2 (1:0)

Ungarn:

Hungaria-Nemzeti 4:2 (2:2)
 Ferencvaros-Rispest 7:2 (3:2)
 Wohlfühl-Electromos 5:3 (4:0)
 Bocskai-Szeged 0:0
 CSM-Budafol 4:4 (0:1)
 Ujpest-III. Bezirk 3:1 (0:1)



Peter Fr-n, Oradea. Mäuse kann man vertreiben, wenn man einen in Terpentint getränkten Lappen in die Mäuselöcher legt.

Franz L-n, Mariensfeld. Krebskrankheit. Noch immer sind die Ansichten der Laien über Krebskrankheiten häufig falsch. Daß es bei Krebs keine Hilfe gibt, ist unrichtig. Nur kommen die meisten Kranken, wie immer festgestellt wird, erst so spät zum Arzt, daß das Leben schon so weit vorgeschritten ist, daß es selten noch zu helfen ist. Wie viele Kranke mit Krebs wurden schon geheilt, die überhaupt keine Ahnung hatten, daß sie an dieser Krankheit litten. Es hängt nur davon ab, daß der Krebskranke rechtzeitig zum Arzt komme. Der beginnende Krebs, der sich noch nicht zu weit ausbreitet hat, kann durch das Messer des Chirurgen radikal entfernt werden, wobei man unter radikal versteht, daß er nicht wieder auftritt. Zur Sicherheit bestrahlt man meist nach der Operation mit Röntgen oder Radium, um etwa zurückgebliebene Krebszellen zu zerstören. Aber auch bei weit vorgeschrittener Krebskrankheit kann man durch Bestrahlung ein solches Resultat erzielen, daß eine Heilung oder eine Operationsfähigkeit erreicht wird. Meist zeigt sich Krebs zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr. Am häufigsten erkranken Magen und Darm, bei der Frau die Geschlechtsorgane und die Brust. Die Anfangserscheinungen bei Krebs sind so geringfügig und dem Laien so unverständlich, daß Kranke zwischen 40. und 60. Lebensjahr bei geringsten Veränderungen zum Arzt gehen sollten, damit das Leben frühzeitig erkannt und behandelt werde. Je früher dies geschieht, desto größer ist die Aussicht auf Heilung.



Alterumslehre.
 Geschichtslehrer: „Jetzt habe ich von Diana, Seltor, Pluto usw. gesprochen.“
 Karlchen: „Herr Professor, warum gab man den Göttern denn lauter Sundenamen?“
Stimm.
 „Zwei Dinge hindern Sie, Herr Rippert, ein guter Länger zu werden.“
 „Und die wären?“
 „Ihre Nase!“

Die Freiheit.
 Meister Meineke begegnete einst einem Hund, der glatt und wohlgenährt aussah. Er fragte ihn, woher er denn stets soviel zu essen bekäme und ob er denn nie Not litten. Der Hund lachte und berichtete, wie gut ihn seine Herrschaft füttere. Der Fuchs sah ihn nachdenklich an. „Wie kommt es denn, daß dein Hals so kalt ist?“ fragte er nun den Hund. „Das kommt von der eisernen Halskette, an der ich über Tag festgelegt werde.“
 Da lachte der Fuchs: „Leb wohl und geh zur Kette zurück und zum Wohlleben. Ich befehle dir, ich nie meinen Hals in Eisen legen würde!“

Das Schicksal lehrt jeden.
 Ein Bär, ein Biber und ein Fuchs gingen zusammen jagen. Als sie ein Reh erjagt hatten, befahl der Bär dem Biber, die Beute zu teilen. Neuer machte drei gleiche Teile und forderte die Genossen auf, ihren Anteil zu nehmen. Da geriet der Bär in Zorn, zerriß den Biber und befahl dem Fuchs zu teilen. Der aber nahm nur eine Schulter des Rehs und legte alles andere vor dem Bären nieder. Damit war der Bär sehr zufrieden, fragte aber den Meister Meineke, wer ihn so geschickt zu teilen gelehrt hätte...
 „Das Schicksal des Bibern...“ antwortete der Fuchs.

VIELE ZEHNTAUSENDE
 zufriedene Käufer beweisen, daß der
„ZEPHIR“-OFEN
 unter allen Öfen der beste ist
10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden
D. Szántó & Sohn, Oradea.
 Zu erhalten überall. **Verlangen Sie Gratisprospekte.**
 Vertretung: **Csetey & Seitz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 40**

Die Geniale Serie
 und zwar: Kapisch, Standard, Gumig, Minerva, Radione, Ingelen- u. Orion-Radios in größter Auswahl, zu günstigen Kassenzahlungen zu haben. Einziges Radioausstellermuseum Kuffelend. **Billige Preise!**
SIGISMUND HAMMER und SÖHNE
 ARAD, Bul. Regale Ferdinand No. 27.